

VORWORT

Als der junge MAX MEYERHOF, damals noch Junggeselle, seine Eindrücke während der Ägyptenreise niederschrieb, dachte er wohl nicht an eine Veröffentlichung. Und völlig abwegig wäre ihm der Gedanke gewesen, dass Jahrzehnte später gleich mehrere Damen seine Spuren verfolgen würden. Die Fäden laufen im Deutschen Archäologischen Institut Kairo zusammen, in dessen Archiv sich das Tagebuch jener Reise vom Winter 1900/01 befindet, das zwei Schwestern in den 1960er Jahren wieder ans Licht gebracht haben.

Beide waren zeitweise am Institut tätig, WALTER TRUD KIRCHER in der Fotoabteilung und Dr. GISELA KIRCHER im Keimer-Archiv, bei dessen Neuordnung sie MEYERHOFS Reisejournal entdeckte. Das Interesse war geweckt, zumal sie unter den in Kairo lebenden Deutschen auch seine Witwe ELISE ausfindig machen konnten, eine Bekanntschaft, die sich schnell zu einer engen und herzlichen Beziehung entwickelte.

Erst 40 Jahre danach kam die dritte Dame ins Spiel, die Verfasserin dieses Bandes und Bibliothekarin des Kairener Instituts seit 2003. Bei einem internen Umzug des Keimer-Archivs, der gleichzeitig mit einer Revision verbunden war, stieß sie auf das Tagebuch, versehen mit einem Notizzettel, demzufolge sich GISELA KIRCHER eine Publikation vorbehielte. Dieses kleine Stück Papier war der Anfang einer wunderbaren Freundschaft. Schon bald danach erfolgte die erste Kontaktaufnahme – dank einer vierten Dame, der Koptologin SOFIA SCHATEN, der die aktuelle Adresse der KIRCHERS bekannt war. Gleich bei meinem ersten Besuch bei ihnen in Baden-Baden reifte der Gedanke, dieses Vorhaben nun mit vereinten Kräften anzugehen. Überaus großzügig stellten mir die KIRCHERS ihr reiches Material zur Verfügung, das ihnen ELISE überlassen hatte und das nun sukzessive wieder nach Kairo wanderte. Die wichtigste logistische Schaltstelle nahmen dabei meine Eltern GISELA und ROLAND LEHNERT ein, die mich über neu eingetroffene „Kircher-Post“ auf dem laufenden hielten. Alles was sich scannen ließ, schickte mein Vater umgehend per Email weiter, der Rest wurde per Videotelefon begutachtet. Beiden schulde ich ein großes

Dankeschön für diese sich über Jahre erstreckende Dienstleistung, die jeden professionellen Postservice in den Schatten stellt.

Jetzt ist das Werk vollbracht, das ohne die fleißigen Hände von vielen Anderen kaum möglich gewesen wäre. An erster Stelle möchten die drei Damen Dr. DANIEL POLZ danken, dem wissenschaftlichen Direktor der Abteilung Kairo und Leiter der Redaktion. Er hatte nicht nur die Idee zu dieser wissenschaftsgeschichtlichen Reihe MENSCHEN – REISEN – FORSCHUNGEN, sondern auch ein unerschütterliches Vertrauen in den Fortgang des Projekts. Vor allem sein (Wage)Mut, mir bei diesem „populär-wissenschaftlichen Spagat“ völlig freie Hand zu lassen, und der nie abreißende Beistand in all den Jahren waren von unschätzbarem Wert. Auch die Redaktions-AssistentInnen – anfangs Isa BÖHME, dann WOLFRAM STÄHLE und KATHARINA STÖVESAND – hatten stets ein offenes Ohr für Nachfragen aller Art und gaben praktische Hilfestellung gerade auch bei der formalen und graphischen Bearbeitung. Viele KollegInnen und FreundInnen haben in Kairo und anderswo tatkräftige Unterstützung geleistet. Gedankt sei dem Fotografen PETER WINDSZUS und seinem Mitarbeiter ALTAYEB ABDEL NASSER von der Kairener Foto-Abteilung für die Fotografien und Scans der zahlreichen Bildvorlagen aus der Bibliothek und dem Archiv. ANNE SÖRGEL opferte ihre Freizeit, um den verbliebenen Berg an Scans abzutragen, effektiv und gründlich wie bei allem, was sie tut. Ein letzter Rest, der es zeitlich nicht mehr nach Kairo schaffte, erledigten MARTINA LEHNERT und ANDREAS BIEBER. Der Fotograf TIM KRIEGER versuchte, mich in die Geheimnisse der Bildbearbeitung einzuführen und wenn das nichts half, präsentierte er einfach das fertige Ergebnis. Der Bibliotheksassistent FAKHRY EL-KADY, die frühere Chef-Sekretärin IRENE EL-KHORAZATY und die unvergessliche AMANI GHANEM, über Jahrzehnte die Seele des Kairener Instituts, gaben erste Starthilfe bei arabischen Textstellen, die von Dr. NAHLA TAWFIK, Junior-Professorin an der Ain Shams Universität in Kairo, den letzten Schliff erhielten – Schukran!

Bei der nicht immer einfachen Besorgung von Literatur aus deutschen Bibliotheken in Nord und Süd waren gleich zwei Personen im Einsatz: Dr. THOMAS GERTZEN in Preußens Hauptstadt und LISA BUSSINGER im Freistaat Bayern, die gleichermaßen als Kunsthistorikerin zum Zug kam. Für Recherchen in Berliner Archivbeständen sprang der ehemalige Kollege ANDREAS HUTH ein, der quasi mit meinen Augen dicke Aktenstapel sichten musste und sich dabei glänzend schlug. SCARLETT WALLE las sich neugierig, kritisch und unverdrossen durch die unterschiedlichsten Manuskriptversionen, wodurch so mancher langwierige Entscheidungsprozess beschleunigt wurde. Für Hinweise, Anregungen und Verbesserungen ist Dr. UTE RUMMEL zu danken, die damit zugleich den einen oder anderen sprachlichen Patzer meinerseits bereinigt hat. HEIKE SCHMIDT, die neben einer spitzen Feder auch stets ein scharfes Auge auf

die Lesungen des MEYERHOFSchen Originals hatte, verdanke ich jede Menge Literaturangaben, Korrekturen, die schneller zurückkamen, als ich schreiben konnte, und eine Rundumbetreuung in leichten wie in schweren Zeiten und dies tatsächlich zu Lande, zu Wasser und in der Luft.

Alle hier nicht genannten HelferInnen sind keineswegs vergessen – sie werden sich bei der Lektüre des Buches wiederfinden. Eventuell noch verbliebene Mängel und Fehler gehen allein auf das Konto der Autorin.

Das Team des Reichert Verlags verdient ein mehrfaches Dankeschön, URSULA REICHERT für die unendliche Geduld im Vorfeld und Dr. SIGRUN KOTB für ihren gestalterischen Blick und die Ideenvielfalt bei der überaus gelungenen Umsetzung des Projekts.

Kairo, im April 2017

Isolde Lehnert

